

Die Döberitzer Heide

Eine floristische Betrachtung der Döberitzer Heide soll in diesem Faltblatt an ausgewählten Beispielen erfolgen. Flächenmäßig sind die beiden Naturschutzgebiete „Döberitzer Heide“ und „Ferbitzer Bruch“ bestimmend für diesen Landschaftsraum. Für die unterschiedlichen Böden und das Relief zeichnet die Eiszeit verantwortlich. Arme und reichere Bodensubstrate sind zu finden. Plateaus, größere Erosionsrinnen und ein Endmoränenzug mit Erhebungen bis zu 90 m bestimmen die Oberflächenformen. Auch durch die militärische Nutzung entstand das mosaikartige, vielfältige und abwechslungsreiche Landschaftsbild. Nährstoffeinträge durch Feld- und Waldbau waren in der Militärzeit ausgeschlossen. Kennzeichnend für die Döberitzer Heide sind die weitläufigen Offenflächen ehemaliger Schießbahnen und Fahrtrassen. Die hier nur verkürzte Charakterisierung der Döberitzer Heide macht deutlich, dass eine außergewöhnliche Vielzahl von Pflanzengesellschaften und Pflanzenarten im Gebiet vorkommen. Die noch nicht abgeschlossenen Erfassungsarbeiten weisen bereits mit über 850 Arten an Blütenpflanzen und Farnen eine überdurchschnittliche Repräsentanz aus. Für die Bewahrung und Entwicklung der Döberitzer Heide mit ihrem spezifischen Charakter sind Maßnahmen der Landschaftspflege von entscheidender Bedeutung. Dabei besitzt die differenzierte Beweidung mit Schafen und Galloways eine herausragende Stellung.

Die heimische Flora

Zur Pflanzenwelt der Döberitzer Heide gehören die Blütenpflanzen, Farne, Moose und Flechten. Für das Vorkommen und die Verbreitung von Pflanzenarten im Gebiet ist die geographische Lage in Mittelbrandenburg und das Bestehen vielfältiger Biotopstrukturen grundsätzlich ausschlaggebend. Dass dabei Grenzen fließend sind und menschliches Einwirken große Bedeutung hat, liegt in der Natur der Sache. Die wichtigsten Biotope können wir auf der Döberitzer Heide finden: Wälder, Sandfluren und Heiden, Moore, Gewässer und ihre Verlandungszonen, Wiesen, Segetalfluren. Den Grundstock der Flora bilden die allgemein vorkommenden Arten, die ihren Verbreitungsschwerpunkt im märkischen Gebiet selbst haben. Es ergeben sich jedoch auch Besonderheiten in der



Kleines Flohkraut (*Pulicaria vulgaris*)

Pflanzenverbreitung. Bei dem Übergangscharakter, der bezüglich der klimatischen Beziehungen dem brandenburgischen Gebiet zukommt, sind dabei die kontinentalen Pflanzenarten einerseits und die atlantischen andererseits besonders wichtig. Einzelne Pflanzen des Mittelmeergebietes (mediterrane Arten) und des Nordens (boreale Arten) können auch Mittelbrandenburg besiedeln. Pflanzen aus den Mittelgebirgen sind montane Elemente in der heimischen Flora. Eine weitere besondere Gruppe bilden die Stromtalpflanzen.

Ausgewählte Pflanzenarten

Nach der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Brandenburgs besitzen von den in der Döberitzer Heide nachgewiesenen Arten 180 (> 20 %) einen Gefährdungsstatus:

- 9 Arten sind vom Aussterben bedroht, wie z. B. Saum-Segge und Gelbe Spargelerbse;
- 41 Arten sind stark gefährdet, wie z. B. Raukenblättriges Greiskraut und Herbstzeitlose;
- 118 Arten sind gefährdet, wie z. B. Wiesen-Alant, Heide-Günsel, Teufelsabbiss, Natternzunge und Kleines Flohkraut.

Über 50 Baumarten wurden im Gebiet der Döberitzer Heide nachgewiesen, darunter die seltene Schwarz-Pappel, Feld-Ulme, Grau-Erle und Weiße Maulbeere. Aus dem

Vorkommen von 8 Orchideenarten sind das Sumpf-Knabenkraut, die Große Händelwurz und das Helm-Knabenkraut hervorzuheben.

Aus der Familie der Nelkengewächse findet man Heide-Nelke, Karthäuser-Nelke und Pracht-Nelke. In den Silbergrasfluren finden sich viele Moose und Flechtenarten ein. Feuchte Gebiete wiederum lassen uns Schmalblättriges Wollgras, Sumpf-Dotterblume, Zungen-Hahnenfuß und Wechselblättriges Milzkraut erleben. An wenigen Stellen blühen im kräftigen Gelb Wiesen-Schlüsselblume und im leuchtendsten Blau Behaartes Veilchen. In den Trockenrasen kommen gleich mehrere gefährdete und seltene Seggenarten vor: Steppen-Segge, Frühlings-Segge und Heide-Segge. Dazwischen befinden sich Sand-Thymian und Liegender Ehrenpreis.

Als Vertreter der kontinentalen Arten auf der Döberitzer Heide sind zu nennen: Sand-Strohblume, Gemeiner Dost und Wiesen-Küchenschelle. Von den atlantischen Arten können gefunden werden: Vogelfuß und Nelken-Haferschmiele.

Die nordischen bzw. borealen Arten sind u. a. durch den Rundblättrigen Sonnentau, die Gemeine Moosbeere und die Rosmarien-Heide vertreten.

All die Beispiele aus der Pflanzenwelt der Döberitzer Heide ließen sich beliebig fortsetzen. Am besten lernt man einen Teil von ihnen jedoch durch geführte Exkursionen kennen und schätzen.

Döberitzer Heide

Ein Naturerbe Brandenburgs

Naturschutz-Förderverein „Döberitzer Heide“ e. V.

- eingetragen beim Amtsgericht Potsdam mit Sitz in Potsdam
- vom Finanzamt Potsdam als gemeinnützig anerkannt

Anschrift:

Naturschutz-Förderverein „Döberitzer Heide“ e. V.
OT Elstal, Naturschutzzentrum 1, 14641 Wustermark

Telefon 033234/7080

Fax 033234/70830

Homepage: www.doeberitzerheide.de

**Bitte unterstützen Sie mit einer Spende unsere
Naturschutzarbeit**

Bankverbindung:

Konto 550 105 63 00

BLZ 160 620 08

VR-Bank Fläming e.G.

Herausgeber:

Naturschutz-Förderverein „Döberitzer Heide“ e. V.
überarbeitete Auflage 2004

Naturschutz
Förderverein
„Döberitzer Heide“ e. V.



Die Pflanzenwelt